

Redaction,
Administration und
Expedition:
Reißgasse No. 20.
Unfrankierte Briefe und
Sendungen werden
nicht angenommen,
anonyme Aufschriften nicht
beachtet und Manuscripte
nicht zurückgegeben.

Distribuer

Wochenschrift

mit den Beilagen:

Pränumerations-Preis:
Dittrich ganzj. 3 fl. 40 kr.
halbjährig 1 fl. 80 kr.
Postversendung:
ganzj. 4 fl., halbj. 2 fl.
Einzelne Nummern 10 kr.
Inserate:
ungep. Garmondz. 10 kr.,
zweispaltig 6 kr.
Inseraten-Stempel 30 kr.

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

No. 13.

22. März 1885.

XIV. Jahrgang.

Die Uenanlage der Verzeichnisse über die Haus- und Hauszinssteuer in Ditriz.

Die in der letzteren Zeit vorgenommene Aufzeichnung aller Räumlichkeiten in den Wohnhäusern der Stadt und Vorstädte hat in zweifacher Beziehung ganz wichtige Sachen zu Tage gefördert. In erster Reihe hat man entdeckt, daß eine Masse Leute, über deren Erwerb man im Zweifel ist, sich in den Vorstädten angesiedelt haben. — Die strenge Handhabung der Bestimmungen des Fremdenpolizeiwesens würde in dieser Richtung ganz besonders notwendig sein, und machen wir unsere Polizei ganz besonders darauf aufmerksam.

In zweiter Reihe ist durch die Commission constatirt worden, daß viele Räumlichkeiten von den Hauseigentümern vermietet worden sind, ohne die dafür entfallende Hauszinssteuer einbekannt und gezahlt zu haben. Aus diesem Grunde hat der Herr Steuerinspektor an den Herrn Bürgermeister nachstehende Zuschrift gerichtet, die wir im Interesse der vaterstädtischen Bürgerschaft vollinhaltlich hier veröffentlichen.

„Gelegenheitlich der durch die behufs Feststellung der Militär-Bequartierungs-Gebühren für die Jahre 1886 bis 1890 entsendete gemischte Commission vorgenommenen Prüfung der Haussteuer-Register und der Hauszins-Bekennnisbögen aus den Jahren 1880—1884 habe ich mich überzeugt, daß mehrere Hauseigentümer die vermieteten Wohnbestandteile, andere hingegen die abgefordert vermieteten Kellermagazine und Stallungen zur Besteuerung nicht einbekannt haben, in den meisten Fällen aber ist der fast unglaubliche Umstand aufgefallen, daß die Hauszins zur Besteuerung in geringeren Beträgen einbekannt worden sind, als die Mietnehmer thatsächlich gezahlt haben.

Durch die obenwähnten Umstände wäre ich zu der unangenehmen Pflichterfüllung gezwungen, gegen die Betreffenden die Strafverhandlungen einzuleiten, den Thatbestand eventuell auch durch beim k. Bezirksgerichte durchzuführende eidliche Zeugen Verhöre zu constatieren und auf Grund der constatirten Gesetzesübertretung — nebst der nachträglichen Bemessung der verheimlichten Haussteuer für die vergangenen 5 Jahre, auch noch die Strafe, welche 1—8 mal soviel als die verkürzte Steuersumme beträgt, durch das Klausenburger k. Finanzgericht bemessen zu lassen.

Ich glaube noch bei dieser Gelegenheit bemerken zu müssen, daß gegen mehrere Hauseigentümer wegen zu gering einbekanntes Hauszinses schriftliche Anzeigen bei mir bereits überreicht worden sind. Nachdem ich aber vorläufig nicht geneigt bin, die betreffenden Bürger der Stadt Ditriz dem obener-

wähnten, teils unangenehmen, teils für dieselben mit drückenden Geldopfern verbundenen Verfahren auszuweichen, andererseits aber ich auch die Wahrung der Interessen des hohen Herrars nicht fallen lassen darf, habe ich mich auf eigene Verantwortung entschlossen, den Betreffenden die Gelegenheit zu bieten, ihre begangenen Fehler ohne einen drückenden materiellen Schaden zu erleiden, in der Weise gut zu machen, daß dem Staate wenigstens ein Teil der gesetzlich gebührenden und durch die unrichtige Einbekennung entzogenen Steuer gezahlt werde.

Dem eben Besagten entsprechend, erkläre ich hiemit: daß jene Hauseigentümer, welche bis zum 30. April dieses Jahres die im Jahre 1884 thatsächlich vermietet gewesenen Wohnbestandteile und die abgefordert vermieteten Keller, Magazine und Stallungen gehörig spezifizirt auf den zu diesem Behufe erliegenden Bekennnis-Blanquetten beim städtischen Steueramte pro 1884 nachträglich tren anmelden und den von jedem Mietnehmer im Jahre 1884 erhaltenen Mietzins gehörig spezifizirt redlich einbekennen werden, ich, in so ferne gegen die Betreffenden nicht schon schriftliche Anzeigen vorliegen sollten, außer der pro 1884 entfallenden Steuer weder die verkürzte Steuer für die früheren Jahre bemessen noch das Strafverfahren einzuleiten werde.

Ich beehre mich daher Euer Wohlgeberen zu ersuchen, die gegenwärtige Berordnung bei sämtlichen Hauseigentümern zirkulieren, und den Umstand, daß Jeder dieselbe gelesen auf einem zu diesem Behufe anzufertigenden Bogen bestätigen zu lassen.

Gleichzeitig wäre es notwendig, die Hauseigentümer auf jene Gesetzesbestimmung aufmerksam zu machen, laut welcher das Leerwerden der vermieteten Wohnungen, Keller, Magazine und Stallungen binnen 14 Tagen schriftlich anzuzeigen ist, weil derlei Anzeigen nur vom Tage der Einlangung berücksichtigt werden dürfen, für die frühere Zeit aber eine Abschreibung der Hauszinssteuer gemäß § 126 der bezüglichen Vollzugs-Vorschrift, auch dann nicht bewilligt werden darf, wenn das Leerstehen des vermietet gewesenen Objectes glaubwürdig erwiesen wird, dagegen muß gemäß § 129 der besagten Vorschrift von der wieder erfolgten Vermietung der leer gewordenen Objecte binnen 14 Tagen die schriftliche Anzeige erstattet werden, ansonsten die Unterlassung der Anzeige als Steuerverheimlichung zu betrachten und das Strafverfahren einzuleiten ist.

Aus der Communitätsitzung vom 15. März 1885.

1. In erster Reihe wird das Vicitationsprotokoll über die Neuananschaffung von 32 Stück Straßenlampen über Antrag des ständigen Ausschusses genehmigt. Ersterer ist Spenglermeister Johann Fleischer, welcher um 3 Prozent billiger, als der Ausrufspreis war, die Neuherstellung übernommen.

2. Das röm.-kathol. Pfarramt war bittlich eingeschritten, die Stadtcommune möge im Sinne der §§ 482 und 485 des allgem. bürgerlichen Gesetzbuches die Kosten der Wasserleitung, welche den Pfarrhof durchschneidet, selbst tragen. Die Stadtvertretung war aber nicht derselben Ansicht, sondern beschloß mit Rücksicht darauf, daß diese Wasserleitung in jener Strecke, wo sie auf Parochialgrund gebaut ist, ausschließlich nur von den Bewohnern des römisch-kathol. Pfarrhauses benutzt wird, der Bittsteller solle wenigstens die Hälfte der Kosten tragen.

3. Ein Gesuch der griechisch-kathol. Kirchengemeinde, die Bewilligung zur Anlage eines neuen Friedhofes im Getzfr. Reschner'schen Garten in der obern Vorstadt betreffend, wird abermals an den Sanitätsauschuß zurückgeleitet und zwar mit dem Ersuchen, derselbe wolle den Local-Auzenschein und eine Situationsflanze über den erwähnten Garten aufnehmen und dann zur meritorischen Verhandlung der Stadtvertretung vorlegen.

4. Infolge eines Gesuches der Herdencommission wird beschloffen, den Verwaltungsausschuß des Comitates zu bitten, derselbe wolle bei der Direktion der Szamosvölgyer Eisenbahn bewirken, daß am Ende der untern Vorstadt, unterhalb der Berger'schen Scheune, ein 12 Meter breiter Weg zum Zwecke des Zutriebes der Herden zur Tränke an den Distriktsfluß bei dem Bahnbau offen gehalten werde.

5. Das Vicitationsprotokoll über die Verpachtung des Mauksch'schen Gartens, wornach Günter Valent. mit 199 fl. 50 kr. auf drei Jahre Ersterer geblieben ist, wird genehmigt.

6. Das Mitglied Fr. W. Lenk stellt den Antrag: a) die Mauerreste der Stadtmauer vom Haupt'schen bis zum Kanischen Hause abzutragen; b) einen drei Schuh breiten Kanal vom Eisportplatz an bis zur neuhergestellten Wasserleitung der untern Vorstadt anzulegen und die Burg- und Elisabethgässer Wasserleitung aufzulassen; c) den äußeren Damm der Fleischerallee zu planieren und zu bepflanzen.

Hierüber wird beschloffen:

1) Von der Auflösung des Burggässer Grabens mit Rücksicht auf die in dieser und der Elisabethgasse bestehenden feuergefährlichen Gebäude Umgang zu nehmen.

2) Die Abtragung der Mauerreste in der angedeuteten Strecke zu veranlassen.

3) Dem Stadtverschönerungs-Verein die Regulirung, Planirung und Bepflanzung des äußeren Ringdammes zu überlassen.

7. Die Rechnung des Gehilfen-Spitals pro 1884 liegt vor. Der Ausschuß beantragt, nachdem dieselbe geprüft und richtig befunden, dieselbe zur genehmigenden Kenntnis zu nehmen und dem Kassier Jg. Ulrich das Absolutorium zu erteilen. — Wird angenommen. — Die Einnahmen betragen 1878 fl. 56, die Ausgaben 1493 fl. 78 kr, wornach sich einbarer Cassarest von 384 fl. 78 kr. herausstellt. Der Reservefond beziffert sich mit 365 fl. 52 kr.

8. Das städtische Forstamt legt in zwei Exemplaren die neuverfaßte Wirtschaftskarte, sowie die Betriebspläne für die städtischen Wäldungen vor, wozu der Bürgermeister als Verfüger die Bemerkung macht, daß über seine Intervention die Wirtschaftskarte der k. l. Lieutenant, Josef Fischer, des 63. Infanterie Regiments und die Betriebspläne, obwohl hierzu rechtlich nicht verpflichtet, Forstmeister Michael Phillipi, ohne Anspruch auf Entgelt, verfaßt hätten, und daß hiedurch

die Stadtgemeinde bei 1951 Foch Wäldungen ein nicht unbedeutendes Geldersparnis gemacht habe.

Die Communität nimmt diese Mitteilung zur erfreulichen Kenntnis und beschließt einhellig:

a) Dem Herrn Lieutenant, Josef Fischer, im 63. Infanterie-Regimente und dem Forstmeister Herrn M. Phillipi den Dank protokollarisch auszusprechen und seien ferner

b) die genannten Herren darüber mittelst Protokoll-Extrakte zu verständigen

Stimmen aus dem Publikum.

Lobliche Redaction!

In Nr. 10 der Wochenschrift vom 1. März 1885 bringt die Redaction einen Bericht: „Aus der Sitzung der Generalversammlung der Vertreter des Distrikts-Nassjoder Comitats vom 20. Februar 1885“.

Der P. 5 dieses Berichtes enthält die Verhandlung der an die Comitatscongregation gerichteten Zuschrift des sogenannten „ungarischen öffentlichen Bildungsvereines für Siebenbürgen“, worin derselbe um Unterstützung und Förderung seiner Zwecke ersuchte.

Wenn nun auch nicht verlangt werden kann, daß die über dieses Ansuchen gepflogene Verhandlung vollinhaltlich in die Wochenschrift aufgenommen werde, so ist doch das Ersuchen, den diesbezüglich gestellten Antrag vollinhaltlich aufzunehmen gewiß berechtigt und zwar umsomehr, als dieser Antrag, der ohne den geringsten Einspruch zum Beschluß erhoben wurde, in dem oben erwähnten Sitzungsberichte im ersten Teile unvollständig, im zweiten Teile geradezu unrichtig wiedergegeben worden ist.

Es erlaubt sich demnach der Gefertigte als Antragsteller die lobliche Redaction, damit jeder absichtlicher oder unabsichtlicher Entstellung — und Mißdeutung — des mehrerwähnten Antrages, bezüglich Beschlusses, der Boden entzogen werde, um die wörtliche Aufnahme dieses Antrages in Ihr Blatt zu ersuchen.

Seidendorf, den 13. März 1885.

Friedrich Kramer,
Pfarrer.

Antrag und Beschluß lauten:

In Erwägung, daß aus dem Anrufe zur Begründung des sogenannten „Siebenbürgisch-magyarisch öffentlichen Bildungs-Vereines“ deutlich hervorgeht, daß dieser Verein seine Aufgabe nicht darin sucht, allgemeine menschliche Bildung zu verbreiten, sondern vielmehr darin, die angestammte Sprache und die erworbene volkstümliche Bildung der nichtmagyarischen, die siebenbürgischen Landesteile in überwiegender Zahl bewohnenden Volksstämme zu beseitigen und zu verdrängen;

In Erwägung ferner, daß ein Verein mit solchen Zwecken und Zielen, indem er heilige und gewährleistete Rechte (G.-M. XLIII und XLIV von 1868) durch Agitationen von der Kanzel, in der Schule, im Comitats- und Gemeindeanzustatten und zu beseitigen strebt, den durch Jahrhunderte bewahrten Frieden, zwischen der unser Vaterland nach dem Willen der Vorsehung bewohnenden Volksstämmen und damit die Wohlfahrt des Vaterlandes selbst zu untergraben und zu gefährden und dafür den Massenhaß zu entfachen bedroht;

In Erwägung endlich, daß es nicht Aufgabe dieses Comitates, sowie der Beamten und Beoienteten desselben sein kann, solchen Absichten und Zielen eine Unterstützung zuzuwenden — beschließt die Generalversammlung des Distrikts-Nassjoder Comitats:

1. Die Zuschrift des Siebenbürgisch-ungarischen öffentlichen Bildungs-Vereines, womit derselbe um Förderung seiner Vereinszwecke ersucht, wird mit dem Ausdrucke des Bedauerns ad acta gelegt.

2. Die Generalversammlung spricht die Erwartung aus, daß kein Beamter dieses Comitates an der Begründung des genannten Vereines sich beteilige oder den Zwecken desselben eine wie immer geartete Unterstützung zuwende.

Öffentlicher Dank.

Jenen Herren, welche im Laufe dieses Winters zu Gunsten des ev. Ortsfrauenvereines A. B. in Distrikts Vorlesungen gehalten und dadurch die Zwecke desselben in edelster Weise gefördert haben, beehrt sich der gefertigte Ausschuß wohlverdienten Dank zu sagen und zugleich den Verein auch fernerhin zu solch' freundschaftlicher Unterstützung zu empfehlen.

Distrikts im März 1885.

Der Ausschuß
des ev. Ortsfrauenvereines A. B.

Tagesnachrichten.

An die Herrn Bezirks- und Gemeinde-Notäre des Bistritz-Nassoder Comitates. Das erste Quartal geht zu Ende und wir haben weder für dieses noch für irgend einen größeren Teil des laufenden Jahres die Pränumerationsgebühren erhalten, obwohl wir an dieser Stelle gleich am Beginn des Jahres um Einzahlung der Pränumerationsgebühren gebeten hatten. — Wir ersuchen hiermit nochmals, uns die Pränumerationsgebühren einzusenden, da wir nur unter dieser Bedingung unseren Verbindlichkeiten nachkommen können.

Vorträge zu Gunsten des evang. Ortsfrauenvereines N. B. in Bistritz. Es gereicht dem Referenten zu besonderem Vergnügen, auch des letzten Vortrages ehrenvolle Erwähnung thun zu können. Professor Siegmund hat es auch diesmal verstanden, Scherz und Ernst in gelungenster Weise zu paaren. Die Einleitung bildete eine geistreiche Untersuchung der Beziehungen der früheren und des letzten Vortrages zur Frauennatur. Daran schloß eine humorvolle und doch recht belehrende Abhandlung über die Abhängigkeit des geistigen und körperlichen Befindens vom Witterungsgange, über die Ursachen des Wetters, über Wind- und Meeresströmungen, über den Einfluß derselben auf das Klima und den Mond als Wettermacher. Den Schluß bildeten einige speciell für Bistritz passende Wetterregeln. Wenn bei den früheren Vorträgen mehr die Absicht zu belehren vorherrschte, so trat bei dem letzten die Absicht zu unterhalten in den Vordergrund. Herr Siegmund kann daher des Dankes seiner Zuhörer und Zuhörerinnen gewiß sein.

Verständigung. Die Kronstädter Augenheilkunst wird infolge Bewilligung des k. k. ungar. Ministeriums des Innern vom 31. Mai 1884, Z. 27092 VIII. am 1. Mai l. J. eröffnet. Hiervon wird das sich dafür interessierende Publikum verständigt.

Postalisches. Die Postmeisterstelle in Petersdorf (Bistritz-Nassoder Comitatus) ist gegen Dienstvertrag und Erlag einer Baarcaution von 100 fl. zu besetzen. Jahresgehalt 120 fl. 40 Ranzlei- und 300 fl. Beförderungspauschale.

Die Postmeisterstelle in Alfo-Szolcsava (Torda-Nassoder Comitatus) ist gegen Dienstvertrag und Erlag einer Baarcaution von 100 fl. zu besetzen. Jahresgehalt 120 fl. 40 fl. Ranzlei- und 600 fl. Beförderungspauschale.

Die Postmeisterstelle in Höltdövény (Brassauer Comitatus) ist gegen Dienstvertrag und Erlag einer Baarcaution von 100 fl. zu besetzen. Jahresgehalt 120 fl., 40 Ranzlei- und 300 fl. Beförderungspauschale.

Gesuche sind binnen 3 Wochen an die Hermannstädter k. ungar. Postdirektion zu richten.

Geschenke. Für die Protestanten N. B. der Alt-Rodnaer Gegend wurden weiter Gesangbücher gespendet: 1. G. Albrich, 2. Z. Szekely, 3. C. Braunberger und 4. von einer Dame, je 1 Exemplar; dann von Stefan Fritsch, Schneider und Friedrich Horeth, Seiler, je 2 Exemplare, und von letzterem auch noch ein Neues Testament.

Im Ganzen sind bis jetzt 15 Stück Gesangbücher und 1 Neues Testament eingegangen. Wir ersuchen mit Rücksicht darauf, daß die Osterzeit allmählig näher rückt, um weitere Spenden, da etwa 40 Exemplare bis zur Abhaltung der nächsten kirchlichen Feier notwendig erscheinen.

Die Propinations-Angelegenheit scheint irgendwo gestrandet zu sein. Seit längerer Zeit wartet man im Publikum eine energische Betreibung dieser für das Allodium wichtigen Angelegenheit, und nun ist schon seit langer Zeit über diesen Gegenstand nichts gehört worden.

Martin Stierl, jener verunglückte Wermecher Landwirt, welchem in der Nacht vom 21. zum 22. Januar l. J. infolge Brandlegung 2 Ochsen, 2 Kühe und 13 Schafe

erstickt waren, ist, wie uns mitgeteilt worden, in den letzten Tagen in einer Scheune tot aufgefunden worden. Die für ihn von uns eingeleitete Sammlung freiwilliger Unterstützungsbeiträge hat leider wenig Erfolg gehabt. Bei uns liegt bloß 1 Guld. ö. W. von der hiesigen Kaufmannswitwe, Frau K. Texteris vor und ersuchen wir auf diesem Wege, die Hinterbliebenen desselben möchten jemanden ermächtigen, diesen Betrag bei uns zu beheben.

Die Bienen haben den Winter in unserer Gegend meistens glücklich überstanden und steht, wofür die Frühjahrswitterung günstig ist, einem guten Bienenjahr nichts im Wege.

Die Witterung ist vorherrschend rau und windig. Es kommt bei dem Umstande, daß die Hochgebirge unserer Umgebung in der letzteren Zeit abermals frische Schneemassen erhielten, die ächte frühjahrsmäßige Temperatur nur höchst selten zum Durchbruch, indem namentlich vom Gibleich fast jeden Tag sehr kalte Luftströmungen unser Thal durchziehen. Der Anbau der Gemüsegärten, sowie das Pfählen in den Weingärten hat indessen doch schon angefangen.

Die költnische Zeitung sagt: **Unser Volk in Waffen** von Bernhard Poter und Chr. Speier. Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart. Dieses Werk wird in etwa 30 Lieferungen erscheinen, deren erste jedoch ausgegeben wurde. **Die Ausstattung in Wort und Bild ist gleich vorzüglich und übertrifft noch die Anforderungen, die man an ein bei Spemann erscheinendes Werk zu stellen berechtigt ist.** Das ganze Werk wird in zwei Teile, die „Im Frieden“ und „Im Kriege“ betitelt sind, zerfallen. Die Heeresverfassung wird geschildert und daran reihen sich chronologisch in den folgenden Kapiteln: der Eintritt in das Heer; das Lehrjahr; das Manöver; der Beurlaubtenstand; die einzelnen Truppengattungen; die Einteilung des Heeres; die Militärhierarchie; die militärischen Erziehungs- und Unterrichtsanstalten; nach vollendeter Dienstzeit. Im zweiten Teile finden wir dann: Die Mobilmachung. Vor dem Feinde. Hinter der Armee. Des Kriegers Lohn. Die Heimkehr. Eine große Menge guter, mit der Wirklichkeit übereinstimmender Bilder werden den Inhalt begleiten. „Unser Volk in Waffen“ ist ein hervorragend nationales und patriotisches Werk, für dessen Herstellung allen Mitwirkenden Dank gebührt.

„Die Werkstatt“, Meister Konrads Wochenzeitung Saarbrücken. Nummer 11 enthält: Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Ein neues und nützliches A.B.C. Buch für Große. — Wie's mit den Lehrlingen gehalten werden soll. — Tauschhandel. — Werkzeuge mit Namen. — Ein einfaches Mittel bei Verwundungen. — Gipsfiguren aus Eisenblechmasse. — Eine gute Stempelfarbe. — Spruch. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Wasserdichte Pappe. — Selbstgemachte Copirtinte. — Für die Nadeln: Ein Brunnenmacher als Ingenieur Hauptmann. — Gegen die Garnison-Schlächtereien. — Hundert Jahre Schmied. — Brief an den Meister Konrad. — Für Haus und Herd: Wie mein Nachbar, der Meister Heinrich, auswanderte. — Röhre mit Blaumen, noch eine Fastenpreise. — Verschiedene Saucen zum Rindfleisch. — Billige Nudeln. — Ein patentirter Fingerhut. — Keine Stubendecken. — Bratheringe zu machen. — Spruch. — Für den Heierabend: Die Geschichte einer Dreizeige. — Ambrosius in Berlin (Schluß). — Es ist ein Kreuz mit den Drundern. — Fragen und Antworten. — Anzeigen. — Preis 60 Pfg. vierteljährlich, zu beziehen durch die Post und den Buchhändler. Zum neuen Quartal allen Handwerkern sowie jedermann empfohlen.

Unter dem Titel **„Die Studenten“** erschien in Commission bei Spielhagen & Schurich in Wien ein sehr hübsch ausgestattetes Büchlein von dem in Salzburg lebenden Poeten Rudolf Grein, das eine Reihe gelungener „burlesker Strophen à la Klapphorn“ enthält, welche neuerdings wieder in Mode gekommen sind. Freunden dieser Art humoristischer Poesien sei das Büchlein empfohlen. Nach einer netten Einleitung: „Von wannen das Klapphorn kommen“, finden wir „Klapphornverse“ von Schülern und Studiosen meist in Verbindung mit gutem Maß. Z. B.: „Zwei Knaben seßen aus einem Krug, — Und kriegten beide nicht genug — Doch lag dies nicht am Weine: — Der Krug war ihnen zu kleine.“ Deer: „Es hatt' des Bieres Maße — Erzogen lauter Bässe — Und sang man einen Ober, — Dann war kein einziger Tenor.“ Auch andere hübsche Strophen befinden sich in dem Büchlein: „Zwei Knaben versenkten den Cicero — Tiefunterst auf hohem Meere wo: — Das waren zwei Gymnasialisten, — Die das Lateine haßten.“ — Dieses Büchlein ist zum Preise von 30 Kr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Franz Pulszky über den Kronprinzen Rudolf. Die „Pester Korrespondenz“ veröffentlicht aus der Feder Franz Pulszky's, des bekannten ungarischen Historikers und Politikers, die nachstehenden interessanten Erörterungen über das wissenschaftliche und literarische Wirken des österreichischen Kronprinzen: „Unser Kronprinz ist der jüngste der Thronfolger in den großen Monarchien. Er mußte sich ein Aktionsgebiet erwählen, auf dem er seine Zeit ausfüllt, bis er, hoffentlich erst in späten Zeiten, selbst in die europäische Politik maßgebend eingreifen kann. Es ist die Naturwissenschaft, mit der er sich mit Vorliebe beschäftigt, wobei er seiner Neigung für Jagd und Reisen genüge leisten kann. Bekanntlich hat er schon mehrere Bücher publiciert, was bei einem so hochgestellten Manne zu den größten Seltenheiten (?) gehört, denn die Literatur ist eine Republik, in welcher die Gleichheit herrscht. Der prinzipliche Hermelin schützt nicht gegen die Pfeile der Kritik. Es gehört Mut dazu, aus jener Sphäre, in welcher man nie einen Widerspruch hört, in das Feld der Öffentlichkeit zu treten, wo jeder das Recht hat, seine Meinung ungehindert auszusprechen und der Leserkreis den Gründen und nicht der Stellung recht gibt. Die Schriften unseres Kronprinzen zeigen eine solche Gewandtheit im Stile, eine solche Richtigkeit der Auffassung, eine so bedeutende Fachkenntnis in der Ornithologie, daß man bei dem Erscheinen des ersten in Zweifel war, ob nicht die Mithilfe eines Fachgelehrten dabei vermutet werden könnte. Doch es folgte die zweite Publikation, welche jeden Zweifel verscheuchte und bewies, daß man ein Gelehrter sein kann, wenn man auch auf der nächsten Stufe zum Throne steht. Noch größer angelegt ist sein jetziges Unternehmen. Er plant eine Beschreibung aller Provinzen von Oesterreich und Ungarn, damit Land und Leute dem großen Publikum vorgeführt werden und die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild dargestellt sei. Bedeutende Schriftsteller und Künstler haben sich auf seine Aufforderung zur Mitwirkung an diesem Werke bereit erklärt. Er aber, unter dessen Schutze dieses Werk erscheint, hat sich vorbehalten, es im Manuskripte durchzusehen und gutzuheißen. Da nun aus einem solchen Werke die Geschichte in wenigen Zügen nicht ausbleiben kann und ein Urteil über die Religions- und Freiheitskriege, die Reformatorn und Centre-Reformation, die Metternich'sche Periode und die Revolutions-Epoche, welche alle Verhältnisse umgestaltet hat, nicht mit Schweigen umgangen werden kann, in einem Werke, das den Schutz des Kronprinzen an der Stirne trägt, so ist dies für die beteiligten Schriftsteller eine der schwersten Aufgaben, die es gibt. Einer dieser Schriftsteller wandte sich daher mit der indirekten Frage an ihn, wie er sich bei einem so delikaten Auftrag benehmen solle, und erhielt die wahrhaft kaiserliche Antwort: „Sagen Sie die volle Wahrheit nach Ihrer besten Ueberzeugung.“ Freilich ist die Wahrheit immer eine relative; sie ist nicht dieselbe für Metternich und für Kossuth, sie hängt von der Ueberzeugung ab; daß aber der Kronprinz eine durch und durch freisinnige Auffassung hat und nicht eine Arbeit von Höflingen, sondern von Gelehrten erwartet und verlangt, dafür bürgen nebst diesen seinen Worten nicht wenige Aeußerungen in seinen schon früher publizierten Werken. Er ist faktisch und hauptsächlich ein Sohn der Neuzeit und ein Mann der Zukunft.“

Honig. Mr. Wilson in Dublin veröffentlichte vor einiger Zeit Einzelheiten über die Zuckermenge, welche im Nectar der verschiedenen Blumen enthalten ist, und über die Ernte, welche die honigtragenden Insecten machen. Wilson hat berechnet, daß 125 Blüthenköpfchen des Klees ungefähr zwei Gramm Zucker enthalten; das würde also für 1 Kilogramm 125 000 ergeben. Da jedes Blüthenköpfchen aus ungefähr sechzig Blumen zusammengesetzt ist, so wäre das der Nectar von $125\ 000 \times 60 = 7\ 500\ 000$ Blumen, welche zur Erzeugung eines Kilogramms Honig beisteuern müssen. Da im Honig auf 100 Teile 75 Teile Zucker kommen, erschöpft dem-

nach 1 Kilogramm Honig in runder Summe 5,600.000 Blumen; folglich müssen die Bienen eines Stockes nach und nach diese ungeheure Zahl von Blumen besuchen, um ein Kilogramm zu sammeln.

Wir machen unsere Leser auf die heutige Beilage von Adolf Winter in Stettin ganz besonders aufmerksam.

(Eingesendet).

Robseidene Bastkleider (ganz Seite) **fl. 9.30**
ö. W. per kompl. Robe. sowie schwerere Qualitäten versendet bei Abnahme von mindestens zwei Roben zollfrei ins Haus das Seiden Fabrik-Depot von **G. Henneberg** (Königl. Hoflieferant) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto nach der Schweiz.

HIVATALOS RÉSZ.

Értesítés.

A brassói szem gyógyintézet m. kir. belügy-ministernek 1884. évi május hó 31-én 27092 VIII-a szám alatt kelt engedélye folytán folyó évi május hó 1-én megnyitattik.

Erről érdeklődő közönség értesítettik.

INSERATE.

FERDINAND MODITZ, TRIEST, 30 9-10

in Kolonialwaren, Del, Thee, Süßfrüchten und Delikatessen versendet selbst in kleinen Ballen zu 4½ Kilo, verzollt, und franco dort gegen Nachnahme:

Coffee,	Ceylon Perl, superfeinst	à fl. 1.90	} per Kilo
"	Ceylon, feinst	à fl. 1.66	
"	Ceylon, fein	à fl. 1.60	
"	Cuba, feinst	à fl. 1.76	
"	Mocca Perl feinst	à fl. 1.55	
"	Sava, feinst	à fl. 1.34	
"	Bortorio feinst	à fl. 1.60	
"	Rio superfeinst	à fl. 1.26	
"	Rio mittelfeinst	à fl. 1.20	
"	Rio mittelfeinst	à fl. 1.20	

Orangen I-a Messinejer in Körben von 26-30 Stück à fl. 1.80 } per Korb
 Orangen I-a Jerusalem in Körben von 14-18 Stück à fl. 1.80 }
 Limont I-a Messinejer in Körben von 40-50 Stück à fl. 1.80 }

Preislisten aller übrigen Artikel werden franco zugefandt

Gelesenste Zeitung Deutschlands!

70 Tausend Abonnenten!

Berliner Tageblatt

nebst seinen wertvollen Separat-Beiblättern: Illustriertes Witzblatt „ULK“, besetz. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, „Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ nebst „Industrieller Wegweiser.“ Eine weitere Bereicherung des Inhalts hat das „B. Z.“ erfahren, indem es jetzt auch Montags mit der feinsten Beilage „Der Zeitgeist“ erscheint. Diese Zeitschrift enthält einen hervorragenden Teil der Aufsätze des „Deutschen Montags Blatt“, das sich bekanntlich der Mitarbeiterschaft der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller erfreut. Das tägl. Feuilleton des „B. Z.“ bringt die Romane und Novellen unserer ersten Autoren; im bevorstehenden Quartal erscheint in demselben ein sehr interessantes Werk, ein Bauern-Roman aus dem Pfälzer Wasgau, des allbeliebten Erzählers:

Aug. Becker unter dem Titel: **Die Nonneninsel.**

Außerdem erscheint vom Ende Mai ab im „Zeitgeist“ die neueste Novelle von **Paul Heyse**: „Himmlische und irdische Liebe.“

Bei allen Postanstalten für 5 M. 25 Pf. Auf Wunsch d. Deutsch Reiches gratis u. franco. 77 für das Vierteljahr April, Mai, Juni.

Unter Berücksichtigung des überaus reichen und gediegenen Inhaltes **die billigste Zeitung Deutschlands.**

Szamosvölgyi vasút igazgatóság.

864 Szám.

Felhívás!

A szamosvölgyi vasút részvénytársaság mindazon t. cz. részvényesei kik 131—186, 215—219, 236—238, 245—247, 254—255, 262—263, 266—267, 270—271, 275, 280, 283, 286, 291, 292, 294, 296, 299, 300, 301, 304, 309, 316, 317, 319, 321, 323, 324, 339, 347, 355, 363, 364, 366, 383 A, 383 B, 386 A, 391 A, 392 B, 393 B, 397 A, 397 B, 398 B, 400 B, 402 A, 402 B, 412 A, 412 B, 413 A, 413 B, 414 A, 416 A, 419 B, 424 B, 426 B, 429 B, 430 B, 439 d, 441 a, 441 b, 441 c, 443 a, 444 d, 445 a, 445 c, 446 d, 449 d, 450 a, 551 a, 453 d, 454 d, 455 b, 455 c, 455 d, 456 a, 459 c, 460 c, 466 d, 467 a, 467 b, 467 c, 467 d, 468 c, 470 b, 471 a, 473 a, 473 c, 474 b, 474 c, 476 d, 477 a, 477 c, 478 d, 479 b, 479 c, 484 a, 486 c, 502—503, 504—506, 507, 508 A, 514—527, 529 a, 529 b, 529 c, 529 d, 530 a, 530 b, itt felsorolt és a Déés-Besztercei vonalrészre aláírt törzsrészvényeikre részletekkel hátralékban vannak, ezennel felhivatnak, hogy hátralékos részleteiket kötelezvényeik szerint a társaság pénztárába (Déésen központi pénztárnál) (Besztercén a „Beszterce vidéki takarékpénztárnál) 30 nap alatt fizessék be, ellenben ellenük kereset fog indíttatni, illetve a magyar kereskedelmi törvény 169 §-sa alkalmaztatni.

Déés, 1885 Márczius hó 11-én. 78 (1—3)

A szamosvölgyi vasút igazgatósága.

Das ehemalige Gottschling'sche Haus am Hofmarkt ist vom 1. Juni l. 3. an zu vergeben. Die näheren Auskünfte erteilt Carl Broser, Gastwirt bei der Kaserne.

Sz. 3.

Hirdetmény.

Alólírt előjáróság részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Borgo-Tiha és Borgo-Moroseny községek tulajdonát képező havá „Muntele Gruí“, a melynek területe 2000 hold a legeldetése 1885 évre kifogadati haszonbérbe árverés útján A kikiáltási ár 300 forint. A haszonbérbe vevők tartoznak 10⁰/₁₀ bántpénzt letenni az illető előjárónak árverés előtt, zárt ajánlatok is elfogadhatnak. Az árverezés April 7-én 1885 reggel 10 órakor Borgo-Tihai körjegyzői irodában fog megtartatni.

Borgo-Tiha 1885 Marezius 10-án.

Triff Simon, Necutiu Iacob, Mihai Majer,
körj. f. biro. f. biro. 80

In dem Bistritzer Bürger- und Gewerbeverein, Holzgasse Klein'sches Haus, sind zwei in gutem Zustande befindliche Billards samt ganz neuen Billardballen und Quenes zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erteilt Friedrich Kelp, Kaufmann.

Obenstehend findet Dienstag den 31 März d. J. 2 Uhr nachmittags der Verkauf sämtlicher, dem Vereine gehörigen Einrichtungsstücke, wie Tische, Stühle, Bänke, Divans, Spiegel, Uhren, Lampen, Leuchter etc. statt. 79 (1—2)

In der obern Vorstadt S. Nr. 48 sind die obern Wohngelegenheiten, bestehend aus 5 Zimmern Küche, Fruchtmagazin, sowie ein Keller und Fruchtmagazin zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt der Gefertigte. 81 Weingärtner.

Durch Kampf zum Sieg!

Trotz allerlei Anfechtungen ist der echte Anfer-Pain-Expeller heute doch das verbreitetste und beliebteste Hausmittel. Laufende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheumatismus nichts Besseres gibt, als den echten Pain-Expeller! Darum kann mit Recht zu einem Versuch geraten werden. Preis 40 und 70 kr. Vorrätig in den meisten Apotheken!

J. Ad Richter & Cie., Wien. — Haupt Depot: Apotheke zum „Goldenen Löwen“, Prag, Miklasplatz 194—4
Depots: Apotheke Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12, und Apotheke Friedrich D. Herberth in Bistritz

Bitte! Lesen Sie!

Ich habe den ganzen Vorrat einer berühmten Kohen- und Pferde-decken-Fabrik bei einer Verteigerung um die Hälfte des regulären Preises käuflich an mich gebracht und gebe daher, so lange der Vorrat reicht, um nur

Nur fl. 1.80

1550 Stück riesig große, ungeheuer dicke, breite, unverwüßliche Pferde-Decken.

Diese Decken sind 180 Centim lang und 120 Centim breit, mit farbigen Bordüren versehen und dick wie ein Brett, daher wahrhaft unverwüßlich. Verwendbar gegen Cassa oder Nachnahme. — Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken verschifft und finden überall ungemeinen Anklang, da dieselben auch als Bettbede verwendet werden können und früher mehr als das Doppelte gekostet haben.

Adresse:

Sebwaren-Manufactur
J. H. Rabinowitsch.
Wien, II., Schiffamtsgasse 20. 28 5—6

Keine Zahnschmerzen mehr

durch Gebrauch des Zahnelixir (Elixir d'in-tifrice) der ehrwürdigen Benediktiner Väter der Abtei in Soulae.

erfunden im Jahre 1373 durch den Prior Peter Boursaud gegenwärtig durch den Prior Dom. Magnellone zubereitet

Dieses unvergleichliche Mittel zur Reinigung und Conservierung der Zähne kräftigt das Zahnfleisch, vernichtet Steinsatz, bewahrt die Zähne vor dem Verderben und erhält die Zahnemaille.

Dem Atem angenehmen Geruch gebend, übertrifft das Elixir an Güte alle Zahnwasser. Dadurch empfohlen, wird dasselbe von allen höheren Gesellschaften der Welt benützt. Preis des Flacons fl. 1, 2 und 4. Pulver und Pasta fl. 1. 17 (9—28)

Hauptagentur in Bordeaux (Frankreich) Seguin, 3 rue Huguerie. — Depot in Bistritz bei Herrn A. Kollmann. Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien, Apotheken etc.

"Griechischer Sommerweizen" Hartweizen großförmig mit 5 bis 6 Zoll langen Aehren, gibt 16 faden Ertrag. — Ausfaat per Joeh 1 Hectoliter! Gereinigte Saatfrucht 1 Hectoliter 7 fl. 50 kr. zu haben bei **Johann Dienesch**, 73 (2-2) Burghalle.

Frisch angekommene Erfurter Gemüse- und Blumenämereien mit Garantie für Güte und Keimfähigkeit, empfiehlt **Carl Braedt**.

Ebenda, Niederlage der ächten **Moravia Singer Nähmaschinen** der anerkannt vorzüglichsten für Familiengebrauch, auf das eleganteste ausgestattet, ferner echte **Moravia-Mediums Maschinen** der besten für Schuhmacher, Sattler, Kiemer und Herrnschneider mit allen erforderlichen Apparaten. **Nähmaschinen-Bestandteile, Nadeln, Zwirne, Maschinöl** etc. alles zu äußersten Fabrikpreisen. 75 (1-3)

Der rühmlichst anerkannte

Gehöröl-Extract

von f. f. Secund-Ärzt Dr. Schipek,

welcher jede nicht angeborene **Taubheit** heilt, **Ohrrensausen**, **Ohrenstechen**, **Ohrenfluss** etc. meist sofort beseitigt, ist echt mit Gebrauchs-Anweisung gegen Einsendung von fl. 1.50 kr. zu beziehen aus dem

Haupt-Depot von J. LOBL
Wien, IX., Seegasse 8

33

Anton Pauly

66 (3-30)

(Gegründet 1816)

kaiserl. königl. priv.

Bettwaren-Fabrikant, Wien, VIII., Lerchenfeldstrasse 36.

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Gattungen **Bettwaren**, u. zw. **Eisenbetten**, **Betteinfäße**, **Matratzen**, **abgenähte Bettdecken**, **Bettwäsche** etc., sowie seine große Auswahl von **Bettfedern**, **Flammen**, **Dunen** und **gestontenen Kopfsaaren**.

Preis Courante samt Zeichnungen gratis und franco.

Singerstraße 15.
„zum goldenen Reichsapfel.“

J. PSERHOFER'S

Apothek
in Wien.

Blutreinigung-Pillen, vormals **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 fr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmensendung 1 fl. 10 kr. (Weniger als 1 Rolle wird nicht versendet).** — Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedankten. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter. — Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Waidhofen a d. Ybbs, am 24. November 1880.

(**Öffentlicher Dank**) **Euer Wohlgeboren!** Seit dem Jahre 1862 habe ich an Hämorrhoiden und Harnzwang gelitten; ich ließ mich auch ärztlich behandeln, jedoch ohne Erfolg, die Krankheit wurde immer schlimmer, so daß ich nach einiger Zeit heftige Bauchschmerzen (in Folge Zusammenrückens der Eingeweide) empfand, es stellte sich gänzliche Appetitlosigkeit ein und sobald ich nur etwas Speise oder nur einen Trunk Wasser zu mir nahm, konnte ich mich vor Nüchternen, schwerem Aechzen und Athmungsbeschwerden kaum aufrecht erhalten, bis ich endlich von Ihren fast wunderwirkenden Blutreinigung-Pillen Gebrauch machte, welche ihre Wirkung nicht verfehlten und mich von meinen fast unheilbaren Leiden gänzlich befreiten. Daher ich **Euer Wohlgeboren** für Ihre Blutreinigung-Pillen und übrigen stärfenden Arzneien nicht oft genug meinen Dank und Anerkennung aussprechen kann. Mit vorzüglicher Hochachtung ze chnet **Johann Dellinger**.

Euer Wohlgeboren! Ich war so glücklich zufällig zu Ihren Blutreinigung-Pillen zu gelangen, welche bei mir Wunder gewirkt haben. Ich hatte jahrelang an Kopfschmerz und Schwindel gelitten, eine Freundin hat mir 10 Stück Ihrer ausgezeichneten Pillen überlassen und diese 10 Pillen haben mich so vollkommen hergestellt, daß es ein Wunder ist. Mit Dank bitte mir wieder 1 Rolle zu senden. **Wiska, den 13. März 1881.** **Andreas Parr.**

Wieliczka, den 2. Juni 1874

Hochgeehrter Herr **Pserhofer!** Schriftlich muß ich und so viele Andere, denen Ihre Blutreinigung-Pillen wieder zur Gesundheit verholfen haben, den größten und wärmsten Dank aussprechen. In sehr vielen Krankheiten haben Ihre Pillen die wunderbarste Heilkräft bewiesen, wo alle anderen

Mittel vergebens waren. Bei Blutfluß der Frauen, bei unregelmäßiger Menstruation, Harnzwang, Würmern, Nierenchwäche und Magenkrampf, Schwindel u. vielen andern Uebeln haben sie gründlich geholfen. Mit vollem Vertrauen ersuche ich nur, mir wieder 12 Rollen zu senden. Hochachtungsvoll **Karl Kauber**.

Euer Wohlgeboren! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigung-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-leiden zu bombardieren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach wöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen auf eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Pillen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.

Wien, 20. Februar 1881. Hochachtungsvoll **G. v. Z.**

Genez, den 17. Mai 1874.

Euer Wohlgeboren! Nachdem Ihre Blutreinigung-Pillen meine Gattin, die durch langjähriges chronisches Magenleiden und Glieder-Rheumatismus geplagt war, nicht nur dem Leben wiedergegeben, sondern ihr sogar neue jugendliche Kraft verliehen haben, so kann ich den Bitten anderer an ähnlichen Krankheiten Leidenden nicht widerstehen und ersuche um übermahlige Zusendung von 2 Rollen dieser wunderwirkenden Pillen gegen Nachnahme. Hochachtungsvoll **Blasius Epißter**.

Amerikanische Gichtsalbe, schnell und sicher wirkendes, unstrittig beites Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarkleiden, Gliederreizen, Nictias, Migräne, nervösem Zahnech, Kopfschmerz, Ohrenreizen etc. 1 fl. 20 kr.

Chinesische Toilette-Seife, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauch die Haut sich wie feiner Samt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und vertrocknet nicht. 1 Stück 70 kr.

Frostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Fiegel 40 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 kr.

Alle französischen Specialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme. 1 (10-12)

Verleger und verantwortlicher Redacteur **C. Schell**. — Druck von **Th. Botschar** in Wistritz.